

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 32 (1937)
Heft: 8

Vereinsnachrichten: Aus der Arbeit des Zentralvorstandes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In den grösseren Kantonen mit regerer Bautätigkeit wird *ein* Mann zur Bewältigung vorstehend skizzierter Aufgaben bald nicht ausreichen, obwohl die ganze Frage steht und fällt mit der Auswahl einer geeigneten Persönlichkeit. Aber das ist dann auch ein erfreuliches Nebenergebnis dieser Neuordnung, dass eine stattliche Anzahl jetzt unbeschäftigter Architekten eine ebenso dankbare wie lohnende Arbeit erhalte. Und mehr noch: bestrebt sein müsste, aus Solidaritätsgefühl heraus den notleidenden Kollegen Arbeit zu verschaffen, wie oben erörtert wurde. Denn die Bauberatung darf niemals und unter keinen Umständen so weit gehen, dass die Baupolizeistellen nunmehr etwa damit anfangen, selbst zu planen und sich dann schliesslich noch ihre eigenen Entwürfe zu genehmigen!

Immerhin wird sich kein Einsichtiger der Erkenntnis verschliessen können, dass auf dem Lande baldigst in dieser Beziehung etwas geschehen muss. Nur auf diesem Wege wird die Schweiz auch in den mehr abseitigen, aber vom Fremdenverkehr vielfach bevorzugten Gegenden den Greuel der Verwüstung allmählich in ein harmonisches Bild künstlerischer Geschlossenheit verwandeln können. Ja, man darf behaupten, nur durch solche Massnahmen wird sie den hohen Rang innerhalb der Nachbarvölker, den sie der unvergleichlichen Natur und einer alten hohen bäuerlichen Handwerkerkunst zu verdanken hat, in eine ungewisse, aber hoffentlich bessere Zukunft hinüberretten können!

*

Aus der Arbeit des Zentralvorstandes

Ein erfreulicher Bericht: Im Tessin hat sich eine **Società ticinese per la conservazione delle bellezze naturali ed artistiche** gebildet, als deren Obmann kein anderer als Francesco Chiesa amtet. Ihr Vorstand hat sich bereit erklärt, dass die Gesellschaft unter Wahrung ihrer vollen Unabhängigkeit als Sektion der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz beitrifft, was zwar noch von der Generalversammlung bestätigt werden muss. Damit ist der Kreis des ganzen Landes geschlossen, das sich zu den Gedanken des Heimatschutzes bekennt und ein alter Traum in Erfüllung gegangen. Das um so mehr, als auch die Nachrichten über die Neubelebung der **Neuenburger Sektion**, die seit längerer Zeit im Winterschlaf liegt, wieder recht hoffnungsvoll lauten.

Um die in einem Teil der deutschen Schweiz in letzter Zeit vernachlässigten und sogar gefährdeten Mundarten besser zu pflegen, ist man übereingekommen, einen **Bund für Schwyzerdütsch** zu gründen, der nicht wie die oft genannte Schwyzer Sprochbiwegung ein einheitliches Bundesalemannisch, also eine Art von Schweizer-Holländisch erfinden will, sondern jeder einzelnen Mundart ihr Recht lässt. Es erregt zwar heftigen Widerspruch, dass das Programm erwähnt, „das ehrwürdigste, reichste und wertvollste Volksgut, das Schwyzerdütsch, sei von der Heimatschutzbewegung bis heute nicht erfasst worden“; dennoch kam der Vorstand zum Schluss, der Bewegung seine Förderung angedeihen zu lassen, in welcher Weise wird sich später zeigen, da alles noch in den Anfängen steckt. Vom neuen Jahre an wird Herr Bankdirektor J. Lütolf in Luzern, der Nachfolger von W. Amrein, die **Zentralkasse** führen. Ferner wird zur Erledigung der laufenden Geschäfte ein **Arbeitsausschuss**, bestehend aus Obmann, Säckelmeister und Geschäftsführer, eingesetzt.

A. B.